



„Formen“-

Auf die Kopplung von Systemen schauen!

Auszug aus einem Interview mit Fritz B. Simon über sein Buch „Formen- Zur Kopplung, von Organismus, Psyche und sozialen Systemen“.

Sie beginnen ihren Text beim Beobachter beziehungsweise dem Prozess des Beobachtens, wieso das, wo alle Welt nach objektiven Daten ruft?

Simon: Ich habe vor langer Zeit mal einen Film gesehen, von dessen Handlung ich nur noch in Erinnerung habe, dass einer der Protagonisten erklärte, er könne sich unsichtbar machen, es funktioniere aber nur, wenn keiner zuschaut. Das klingt absurd, ist aber tatsächlich das, was wir im Alltag oft genug praktizieren: Wenn wir über irgendein Thema reden, denken wir uns den Beobachter weg und unterstellen die Objektivität von Tatsachen. Die Diskussion um Fake News hat den Fokus der Aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass unterschiedliche Beobachter sich mit mehr oder weniger guten Gründen darüber streiten können, was denn wirklich Fakten sind. Beobachten ist kein unschuldiges, passives Aufnehmen von Informationen, sondern aktives Intervenieren in soziale Systeme, das heißt politisch wirksam, auch wenn wir uns dessen im Einzelfall nicht bewusst sein mögen. Beobachten kann das, was beobachtet wird, nämlich verändern.

Deswegen gibt es zum Beispiel Toilettentüren, weil viele Menschen sonst Verstopfung bekämen - nebenbei bemerkt ein simples Beispiel für die Kopplung von Organismus, Psyche und sozialem System. Die Art und Weise, wie wir beobachten, formt unsere Wahrnehmungen, unser Denken und Fühlen, und in der Folge: unsere Entscheidungen. Wer bewusst mit dem Risiko umgehen will, nicht permanent durch die Form seines Beobachtens die selbst versteckten Ostereier zu finden, muss sich damit beschäftigen, wie Menschen - das heißt: wir alle - beobachten und wie Unterschiede der Beobachtung der vermeintlich selben Sachverhalte entstehen und die Welt in unterschiedliche Richtungen verändern.

Quelle: Fritz B. Simon; (2018); im Magazin Wirtschaft & Weiterbildung ; 4 Ausgabe, Seite 15